

E.B.75.77.03.-MER/GRR/NJ

Bern, den 22. Juni 1992

Zusammenarbeit mit Osteuropa Interdepartementales Programmkomitee

Protokoll der 1. Sitzung vom 11. Juni 1992, Saal W 240

Vorsitz : Herr Botschafter Jenö Staehelin

Anwesend: Herren Amberg Lorenzo	EDA, DEH
Arioli Silvio	EVD, BAWI
Canonica Lucio	EDA, PD
Escher Hermann	EVD, BAWI
Fust Walter	EDI, GS
Gehriger Peter	EDA, PD
Guldimann Tim	EDI, GWF
Kiener Eduard	EVED, BEW
Kolly Thomas	EDA, PD
Marfurt Bernhard	EMD, GS
Marincek Igor	EVD, BLW
Martin Eric	EDA, PD
Minger Charles	EFD, EFV
Orga Carlos	EDA, PD
Raedersdorf Charles	EDA, DEH
Ramsauer Rudolf	EVD, BAWI
Schwager Stefan	EDI, BUWAL
Wendrich Wolfgang	EJPD, BJ
Zeltner Thomas	EDI, BAG

Zu Traktandum 1 : Rückblick auf den 1. Rahmenkredit

Herr Botschafter Staehelin begrüsst die Teilnehmer und erinnert an die Aufgaben des Komitees. Es gehe nicht darum, einzelne Projekte zu diskutieren, sondern Anregungen und Ueberlegungen zur generellen Ausrichtung unserer Hilfe zu erhalten.

Herr Botschafter Arioli äussert sich zur Verwendung der Mittel durch das BAWI. Diese konzentrierte sich auf Polen, Ungarn und die Tschechoslowakei mit Schwerpunkt Polen. Die Hilfe umfasst Zuschüsse, Kreditgarantien und Entschuldungsmassnahmen. Diese Instrumente und die Verfahren bei der Auswahl der Sektoren haben sich bewährt. Wichtig sei eine enge Zusammenarbeit mit den Koordinationsstellen in den Empfängerstaaten.

Herr Botschafter Staehelin kommentiert die Uebersicht über die Verwendung des 1. Rahmenkredits. Bis auf 6000 Fr. sei dieser per 14.5.1992 verpflichtet und zielorientiert eingesetzt worden.

Herr Fust fragt, ob Angaben vorlägen über die Auswirkungen der schweizerischen Hilfe.

Der Grossteil unserer Projekte ist laut Botschafter Staehelin noch nicht abgeschlossen und kann deshalb noch nicht evaluiert werden. Wir haben eine Beraterfirma beauftragt, ein Konzept für die Evaluation zu entwickeln. Erste Reaktionen aus den Empfängerländern zeigen, dass die Schweiz schnell und effizient geholfen hat.

Herr Botschafter Arioli unterscheidet zwischen einer raschen Evaluation in Form eines Abschlussberichts und einer Langzeitevaluation nach zirka fünf Jahren.

Herr Canonica schätzt die im Bereich der technischen Zusammenarbeit in der Schweiz verausgabte Projektsumme auf 80 Prozent. Dieser Anteil sei deshalb so gross, weil für den Know-how-Transfer schweizerische Experten notwendig sind. Die

4

Evaluation sollte auch diesbezüglich gewisse Erkenntnisse zeitigen.

Zu Traktandum 2.1 : Strategie für den 2. Rahmenkredit

Herr Minister Martin erläutert die Ziele, die Grundsätze und die Kriterien unseres Osthilfeprogrammes.

Herr Minger bringt folgende zwei Anliegen vor:

- 1) Die Mittel für die Osteuropahilfe sollen nicht verzettelt, sondern nach einem klaren Konzept auf möglichst wenige Bereiche konzentriert werden.
- 2) Bei der Verwendung des 2. Rahmenkredits ist die Zusammensetzung der IWF-Stimmrechtsgruppe, die die Schweiz hoffentlich präsidieren wird, prioritär zu berücksichtigen.

Die Diskussion, ob die schweizerische Hilfe auf einige wenige Bereiche oder gar Projekte konzentriert werden soll, bringt keine klaren Schlussfolgerungen. Die osteuropäischen Staaten leiden nach Auffassung von Botschafter Staehelin nicht an Unterentwicklung, sondern an einer Fehlentwicklung. Auch kleinere Projekte können den Reformprozess fördern. Die Frage, ob die Hilfe prioritär an die Mitglieder der schweizerischen Stimmrechtsgruppe gehen soll, muss im Rahmen der Zusatzbotschaft beantwortet werden.

Verschiedene Teilnehmer am Programmkomitee bedauern die ungenügende Koordination der westlichen Hilfe. Es ist zu hoffen, dass eine bessere Koordination vor Ort Fortschritte bringt. Wichtig ist, dass die Empfängerländer die Koordination selber an die Hand nehmen. Sie haben die Prioritäten zu fixieren. Gewisse Teilnehmer wünschen eine Mittelverteilung nicht nur nach Ländern, sondern auch nach Sektoren (Umwelt, Wissenschaft, Gesundheit, usw.) sowie eine Aufteilung multilaterale/bilaterale Hilfe. Es wäre wichtig zu wissen, wieviel für die verschiedenen Sektoren in Zukunft zur Verfügung

steht. Eine solche Aufteilung ist in absoluten Zahlen nicht möglich, weil der definitive Budgetrahmen für die Jahre 1993, 1994, 1995 heute noch nicht feststeht. Das Komitee muss sich deshalb mit prozentualen Angaben über die sektorielle Aufteilung zufrieden geben.

Zu Traktandum 2.2 : Ressourcen

Herr Botschafter Staehelin legt die finanzielle Situation dar. Diese präsentiert sich sehr ungünstig. Von den 800 Mio Fr., die der zweite Rahmenkredit für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren vorsieht, stehen an Zahlungskrediten für die Jahre 1992-1995 nur 460 Mio zur Verfügung: 130,4 Mio für die technische Zusammenarbeit, 329,6 Mio für die Finanzhilfe. Im Budget 1992 sind für die technische Zusammenarbeit ganze 26 Mio vorgesehen.

Herr Kiener verweist auf die Diskrepanz zwischen Verpflichtungskrediten und Zahlungsermächtigungen. Mit einer solchen Differenz mache sich der Bund unglaubwürdig.

Herr Wendrich stellt fest, dass die Erwartungen, die mit dem 800 Mio-Kredit geweckt werden, und die effektiv vorhandenen Mittel auseinanderklaffen. Er schlägt vor, dass dieser Sachverhalt den Departementsvorstehern zur Kenntnis gebracht wird, gegebenenfalls auch der Öffentlichkeit. Die Politische Direktion wird diesen Auftrag ausführen.

Auf die Frage, ob das Programmkomitee eine Aufteilung der Mittel auf die Länder und Sektoren zu beschliessen habe, stellt der Vorsitzende fest, zu den Aufgaben des Programmkomitees gehöre, die schergewichtige Verwendung des Rahmenkredites zu diskutieren. Die Politische Direktion und das Bundesamt für Aussenwirtschaft, die für die direkte Umsetzung des zweiten Rahmenkredits zuständig sind, möchten die Meinung der Teilnehmer zur vorgeschlagenen Aufteilung der Mittel auf die Länder und Sektoren kennen. Hingegen falle ein formeller Beschluss des Komitees ausser Betracht, da es gegenüber dem Parlament für die Mittelverwendung nicht verantwortlich sei.

Herr Kiener erinnert an Art. 4 der Verordnung und möchte wissen, auf was sich das Einvernehmen bezieht.

Herr Fust äussert die Meinung, dass sich die Fachämter nur über die Unterstützungswürdigkeit eines Projektes zu äussern haben. Das Einvernehmen bezieht sich nur darauf, ob ein Projekt unterstützungswürdig ist. Diese Frage müsse in den Fachgruppen diskutiert werden.

Herr Kiener versteht unter "schwerpunktmässiger Verwendung", dass das Komitee die Matrix bespricht. Es geht um eine Art Mitberichtsverfahren. Am Schluss sollte sich das Programmkomitee über die Aufteilung der Mittel einig sein. Er betont in diesem Zusammenhang den enormen Handlungsbedarf im Bereich nukleare Sicherheit.

Botschafter Arioli und Minister Martin erläutern die Aufteilung der Finanzmittel. Herr Marfurt möchte wissen, aufgrund welcher Kriterien das EDA und das BAWI zu dieser Aufteilung kamen. Nach Auffassung von Herrn Botschafter Staehelin müssen wir bei der sektoriellen Aufteilung der Mittel und der Auswahl der Projekte von den Wünschen der Empfängerländer ausgehen. Herr Marincek und Herr Amberg stellen das Primat der Empfängerländer in Frage. Sie möchten auch die Kriterien des IWF berücksichtigt sehen. Herr Botschafter Arioli weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass zur Realisierung von Projekten die Unterstützung der Regierungen unbedingt notwendig sei.

Herr Guldimann möchte konkrete Informationen über wieviel Mittel im nächsten Jahr für die verschiedenen Sektoren zur Verfügung stehen werden. Solange die Zahlungskredite in den Budgets 1993, 1994 und 1995 nicht feststehen, sind Prozentzahlen laut Minister Martin aussagekräftiger.

Das Komitee ist sich einig, dass die Prozentzahlen 1992 für eine längerfristige Planung nicht geeignet sind. Herr Marincek stellt fest, dass zwischen Finanzhilfe und TZ eine Grauzone besteht. Er möchte, dass diese Grauzone transparenter wird.

Herr Kiener äussert den Wunsch, dass GUS-Länder auch im 2. Rahmenkredit berücksichtigt werden, falls keine Aufstockung beschlossen werden sollte.

Herr Fust unterstreicht, dass die Frage der Sicherheit der Kernkraftwerke von zentraler Bedeutung ist. Diese sei wichtiger als alle anderen Bereiche im Sektor Energie. Weitere, für das EDI prioritäre Sektoren seien Spitalpartnerschaften und der Aufbau von Sozialversicherungssystemen. Umweltprojekte sollten einen Bezug zur Energie haben.

Zu Traktandum 3 : Koordination und Organisation des Programmes

Das Programmkomitee hat folgende Fachgruppen eingesetzt:

- Politik und Staatsaufbau
- Wirtschaft
- Berufs- und fachspezifische Ausbildung
- Landwirtschaft (inkl. Forstwirtschaft)
- Sozialwesen und Gesundheit
- Kultur, Jugend, Sport
- Wissenschaft und Bildungswesen
- Umwelt und Energie
- Nachbarschaftshilfe

Herr Minister Martin bittet alle Teilnehmer, sich schriftlich zur Besetzung der Fachgruppen zu äussern.

Herr Fust wünscht ein Merkblatt über das Vorgehen bei der Eingabe von Projekten. Die Politische Direktion wird ein solches Merkblatt verfassen.

Zu Traktandum 4 : Varia

Das EDA und das EVD werden nach dieser ersten Sitzung des Programmkomitees mit der Umsetzung des zweiten Rahmenkredits



beginnen. Die Politische Direktion und das BAWI werden nun Gespräche über Länderprogramme aufnehmen, um die Bedürfnisse und Prioritäten der Empfängerländer in Erfahrung zu bringen. Die Fachgruppen, die die Projekte diskutieren sollen, werden einberufen. Herr Guldimann möchte über eventuelle Absagen von Projektvorschlägen in seinem Bereich informiert werden.

Die Teilnehmer am Programmkomitee erklären sich bereit, in Zukunft Projektvorschläge in die Fachgruppen einzubringen, bevor diese konkretisiert werden. Es dürfen keine "faits accomplis" geschaffen werden. Die an der Osthilfe interessierten Bundesstellen werden in diesem Sinn von den Teilnehmern am Programmkomitee informiert werden.

Die nächste Sitzung des Programmkomitees wird auf den

23. November 1992, 14.30 Uhr, Saal W 240

festgesetzt. Diese Sitzung soll einer ersten Evaluation der bisherigen Projekte und einem Ausblick auf die Aktionen für 1993 dienen.



EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT
FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN
DÉPARTEMENT FÉDÉRAL DES AFFAIRES ÉTRANGÈRES
DIPARTIMENTO FEDERALE DEGLI AFFARI ESTERI

NJ /
(GTR
Protok.)

TELEFAX

Fiche d'accompagnement

Expéditeur : Eric Martin
Büro für die Zusammenarbeit
mit Osteuropa

No. d'appel
031 / 26 34 56

Destinaire :
Botschafter Jenö Staehelin

No. d'appel :
21 35 23

Nombre de pages,
fiche comprise : 8

Date : 12. Juni 1992

Référence : E.B.75.77.03.-MER/NJ

Remarques :

In der Beilage finden Sie das Protokoll über die erste Sitzung des Programmkomitees zur Stellungnahme.

Eric Martin